

Dipl.Ing. Dipl.hol.ener.med
Dominik Golenhofen

SCHWERMETALLE

federleicht



Schulgebühr
4,95
EUR

Umwelt- und Zahngifte verständlich erklärt

Vorwort von

Dipl.Ing. Dipl.hol.ener.med Dominik Golenhofen

In der ganzheitlichen Medizin suchen wir seit Jahren nach den Ursachen, die Zellen erkranken lassen und mussten feststellen, dass im Körper eingelagerte Schwermetalle zu den giftigsten Faktoren gehören. Ich versuche darzustellen, welchen Einfluss im Körper eingelagerte Schwermetalle auf unsere Gesundheit haben und was Sie bei der Auswahl des Diagnoseverfahrens beachten sollten. Ich will, dass Sie verstehen, dass die Auswirkungen von Schwermetallvergiftungen sehr vielfältig sind, dass selbst die besten Therapien teils keine Erfolge haben, ungeachtet ob schulmedizinischer Herkunft oder alternativer Medizin, solange diese Gifte im Körper sind.

2

Was macht mich so sicher, Ihnen die besten Informationen zu bieten, Ihnen die neuesten Forschungsergebnisse darlegen zu können? Hunderte von Patientenfällen! Mein kritischer Umgang mit Diagnoseverfahren, zahlreiche Vergleichsmessungen in unterschiedlichen Laboren, das Hinterfragen von Referenzwerten und wohl am wichtigsten die Arbeit am Patienten selbst. Viele chronisch Erkrankte durchliefen meine Praxis. Mit dem Ausleiten der Schwermetalle konnte vielen geholfen werden. Heilungserfolge, z.B. bei Multiple Sklerose geben mir Recht. Wer glaubt nur schwere gesundheitliche Fälle seien betroffen, der irrt - auch ein chronischer Husten kann die Folge einer Belastung mit Schwermetallen sein.

Ein gesunder Körper kann Metalle ausscheiden. Doch allen chronisch Erkrankten, und all denjenigen, wo selbst die besten Therapien versagen, rate ich, eine Schwermetallbelastung auszuschließen. Ich will, dass Sie eine zuverlässige Antwort erhalten, auf die Frage, ob auch hinter Ihrer Erkrankung Schwermetalle stecken. Für alle chronisch Erkrankten gibt es Hoffnung - Hoffnung, dass Ihnen die Informationen helfen auch Ihre Erkrankung zu besiegen. Nicht immer sind Schwermetalle die Ursache – aber immer öfter. Es lohnt sich also, sich dem Thema zu widmen. Spätestens wenn verschiedene Therapien nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben.

Leider finden Vergiftungen mit Schwermetallen noch nicht die nötige Anerkennung in der Medizin – hoffen wir, dass sich dies ändert, dass sich die Medizin der gesundheitlichen Relevanz bewusst wird.

Ihr Dominik Golenhofen
Heilpraktiker

Vorwort von
Dr. Phil. Rosina Sonnenschmidt

Ich bin begeistert, dass in der Naturheilkunde das Thema der Metallvergiftung und Metallausleitung wieder so gründlich thematisiert wird. Als Anfang der 90iger Jahre Professor Dr. Max Daunderer (Internist und Toxikologe) seine Schriften über Gifte herausgab, fühlte man sich in der Medizin und Naturheilkunde unangenehm aufgestört im Dornröschenschlaf. Denn vor 20 Jahren war es lästig in der Human- und Veterinärmedizin, sich mit der zunehmend negativen Auswirkung der Umweltgifte zu befassen. Einer der ersten, der therapeutisch beherzt an dieses Thema heranging war der Arzt Dr. Klinghardt, der einen eigenen Kinesiologiezweig, den der „Psychokinesiologie“ ins Leben rief: Es sah beinahe so aus, als wäre nun die Ausleitung von Metallen geklärt. Der Einsatz von Chlorella-Algen und Kräuterölen zeitigte Erfolge, aber, wie immer in der Heilkunde, gibt es nicht das absolute Heilmittel, nicht das absolute Patentrezept.

3

Ich möchte mit dem Dank an meinen Kollegen HP Dominik Golenhofen meine Glosse schließen, denn er hat sich durch viele fundierte Beiträge zur Metallausleitung verdient gemacht, und offenbar einen breiten Rücken, um die „Schläge“ der aufgeschreckten Dornröschenschläfer auszuhalten, denn was er schreibt, müsste alle Kollegen aufrütteln.

Ihre Rosina Sonnenschmidt
Heilpraktikerin

Inhaltsverzeichnis

Schwermetalle	6
Was sind (Schwer-) Metalle?	
Die medizinisch relevanten (Schwer-) Metalle	
Wo kommen die (Schwer-) Metalle her?	
Was macht (Schwer-) Metalle zum Gift?	
Was bewirken (Schwer-) Metalle	
Amalgam	18
Amalgamfüllungen	
Mögliche Erkrankungen durch Amalgam	
Wie können Sie eingelagertes Quecksilber ausleiten?	
Vorsichtsmaßnahmen bei der Entfernung von Amalgamfüllungen	
Diagnoseverfahren	26
Was leisten die einzelnen Diagnoseverfahren?	
Ausleitung	28
Was Sie bei einer Schwermetallausleitung beachten sollten	
Die synthetischen Chelate	
Auswertung	32
Auswertung und Beurteilung eines Schwermetalltests	
Die Wichtigkeit von Kontrollmessungen	
Schwermetalltest zum Selbermachen	36
Der ToxTest	
Musterbefund	
Musterbewertungen	
Häufig gestellte Fragen	
Fazit/Zusammenfassung	
Zur Geschichte	43
Nachwort	44
Info-Tipps	45
Über die Firma	46

Einleitung der Firma Agenki

Mit dieser Broschüre geben wir Ihnen einen Ein- und Überblick rund um das Thema Schwermetalle, mit großer Unterstützung unseres Geschäftsführers Dominik Golenhofen (Heilpraktiker). In eigener Heilpraxis arbeitend, beschäftigt er sich seit Jahren mit den Ursachen chronischer Erkrankungen und hat sich in der Folge ausgiebig mit der Schwermetalldiagnostik auseinandergesetzt. Dabei hat er verschiedene Diagnoseverfahren zum Nachweis von Schwermetallen getestet, Labore auf den Prüfstand gestellt und Referenzwerte hinterfragt.

Für die Agenki GmbH hat er einen Test entwickelt, den jeder selbst zu Hause durchführen kann. Sie senden uns Ihre Urinprobe zu, den Rest übernehmen wir.

Die Ergebnisse werten wir zusammen mit Herrn Golenhofen aus, sagen Ihnen, wie die Belastung einzuschätzen ist (Bewertung der Messwerte) und geben Ihnen Empfehlungen, wie Sie die toxischen Metalle wieder aus Ihrem Körper bekommen. Sie erhalten also alles aus einer Hand, Messwerte des Labors, Befundbericht und Auswertung – inkl. Empfehlung.

5

Wir haben uns bemüht Ihnen wichtige Informationen zu den Schwermetallen so aufzubereiten, dass Sie auch ein Laie versteht. Sollten Sie trotzdem noch Fragen haben, scheuen Sie sich nicht und kontaktieren Sie uns zur Klärung Ihrer noch offenen Fragen.

„Wir hoffen, dass sich das Wissen der medizinischen Relevanz einer Belastung mit Schwermetallen verbreitet und die Diagnostik einer Schwermetallbelastung mehr Anerkennung in der Medizin findet - zum Wohle vieler Betroffener.“

Mit dieser Hoffnung wünschen wir Ihnen nun viel Vergnügen beim Lesen!

Ihr Agenki-Team

Schwermetalle

Was sind (Schwer-) Metalle?

Unter dem Begriff "Schwermetall" werden heute alle in Frage kommenden toxischen Metalle zusammengefasst. Chemisch korrekt ist das nicht, denn einige toxische Elemente fallen unter Leichtmetalle und nicht unter Schwermetalle. Um Sie aber nicht mit unnötiger Chemie zu quälen, verallgemeinern wir den Begriff des Schwermetalls, so wie es in der Umgangssprache erfolgt.

6



Bei einigen Schwermetallen (z.B. Kupfer, Zink, etc.) wissen wir, dass der Körper sie unbedingt benötigt, sie also eigentlich zu den guten Stoffen gehören. Trotzdem können, ab bestimmten Mengen, auch diese Elemente giftig sein. Andere Schwermetalle (Quecksilber, Cadmium, Blei, etc.) hingegen werden immer als toxisch angesehen, weil bisher noch keine positiven Wirkungen im Körper nachgewiesen wurden. Wieder andere Metalle (z.B. Aluminium) werden von Experten unterschiedlich bewertet. Die Einen glauben, dass diese Elemente auch im gesunden Körper vorkommen und erst bei hohen Mengen schädlich werden, andere wiederum glauben, dass selbst Spuren toxisch sind.

(Schwer)-Metalle: Aluminium, Antimon, Arsen, Blei, Bismut, Cadmium, Chrom, Kobalt, Eisen, Germanium, Gold, Kupfer, Mangan, Nickel, Palladium, Platin, Quecksilber, Silber, Thallium, Vanadium, Zink, Zinn.

Dies ist nur ein Auszug. Einige Elemente haben Sie vermutlich noch nie gehört, andere sind Ihnen bekannt. Im Prinzip könnten Sie mit all diesen Elementen belastet sein, denn alle werden heute von der Industrie verwendet, gelangen so in die Umwelt, und als Folge in unseren Körper. In der Praxis hat sich aber zum Glück bisher gezeigt, dass die meisten Elemente nur in Spuren vorkommen und deshalb keine Beschwerden auslösen.

Medizinisch relevante (Schwer-) Metalle:

Folgende Elemente haben sich als gesundheitlich relevant herauskristallisiert, weshalb wir zur Feststellung der Gesamtbelastung immer alle 11 (Schwer-) Metalle analysieren lassen.

Liste von relevanten (Schwer-)Metallen:

- Aluminium
- Palladium
- Blei
- Gold
- Kupfer
- Arsen

- Platin
- Cadmium
- Silber
- Zinn
- Quecksilber

Wo kommen die Schwermetalle her?



Der Einsatz der modernen Industrie ist vielfältig. Die Stoffe begegnen uns tagtäglich. Schwermetalle finden sich heute in der Luft, in Gewässern und in unseren Böden.

Aluminium:

Ist chemisch kein Schwermetall, sondern ein Leichtmetall und schon aus diesem Grunde weniger giftig, aber teilweise sehr stark im Körper angereichert. Aluminium kommt überall in der Natur vor und ist in sehr vielen Gesteinen vorhanden. Somit findet sich Aluminium in Getreide, Gemüse und Obst wieder. Da Tiere wie Menschen diese aluminiumhaltige Nahrung verzehren, sind auch Fleisch und Milchprodukte mit Aluminium durchsetzt. Dies ist ganz natürlich und deshalb nicht giftig.

8

Im Weiteren kommt der Mensch durch Aluminiumfolie oder Kochgeschirr aus Aluminium mit dem Metall verstärkt in Kontakt. Außerdem wird unsere Nahrung direkt mit Aluminiumverbindungen angereichert (z.B. E 521 Backtriebmittel, E 503, E 541, etc.).

In der Kosmetik wird Aluminium als Antitranspirant eingesetzt und kommt so vermehrt in den Körper. In Cremes, Lippenstiften und Sonnencremes verhindert es das Verklumpen, wirkt antibakteriell und dient als Farbstoff.

Pulverisierten Lebensmitteln wird es als Trenn- und Rieselhilfe beigelegt. In Lakritze, Gebäck und Speiseeis sorgt es für Farbe, Glanz und Haltbarkeit.

In Ländern, die Aluminium zur Wasseraufbereitung einsetzen, kann man es im Trinkwasser finden.

Auch in Medikamenten werden Aluminiumverbindungen verwendet.

Insgesamt kann man sagen, dass Aluminium unglaublich viel verwendet wird und es erstaunlich ist, dass wir bei Schwermetalluntersuchungen doch eher geringe Belastungen feststellen. Wir können daraus schließen, dass in den Medien das Aluminium als Belastung und Toxin viel zu stark überbewertet wird.

Arsen:

Arsen gehört in der Chemie zu den Halbmetallen. Wir alle kennen Arsen als Gift aus Kriminalromanen. Arsen selber ist nicht giftig, aber einige Arsenverbindungen dafür umso mehr. Anorganisches Arsen gilt als giftig und organisch gebundenes Arsen als ungiftig.

Arsen wird seit Jahrzehnten in der Medizin zur Behandlung von Erkrankungen eingesetzt. Hier handelt man nach dem Grundsatz: Die Dosis macht das Gift. Arsen kommt in relativ hoher Menge in der ungiftigen Form in Fisch, Meeresalgen und Meeresfrüchten vor. Dieses Arsen wird aber nur durch den Körper hindurch geschleust, lagert sich nicht ab und ist somit für eine evtl. Belastung unbedeutend. Wichtig ist dieser Zusammenhang nur für die Diagnose von Belastungen mit Arsen. Wenn Sie Ihren Urin oder Ihr Blut auf Arsen hin untersuchen, sollten Sie mindestens 3 Tage vor diesem Test jede Nahrung aus dem Meer meiden. Ansonsten kommt der frisch verzehrte Anteil vom Arsen mit in die Testproben, was zu verfälschend hohen Messwerten führt. Diese hohen Werte sind aber dann eben zum Teil aus ungiftigem Arsen und das Ergebnis hat keine Aussagekraft mehr.

Immer wieder kommt Arsen auch in Mineralquellen vor und wird so im Trinkwasser gefunden. Es gab auf diese Weise in der Vergangenheit immer wieder Massenvergiftungen von Tausenden (z.B. Chile und Indien). Selbst einer der führenden Mineralwasserhersteller in Europa hatte durch die Erweiterung seiner Quellen unbemerkt Arsen belastetes Wasser verkauft.

Blei:

Blei ist das Schwermetall, welches uns mengenmäßig am stärksten belastet. Blei ist quasi überall und man kann sich nur schwer seinem toxischen Einfluss entziehen. Aus diesem Grunde gibt es heute auch kaum noch Menschen bei uns, die keine Belastung aufweisen.

Blei wird als Rostschutz in der Bleimennige eingesetzt (orangene Farbe – ein Beispiel ist die Golden Gate Brücke in San Francisco), bei Bleigewichten, Bleitellern, Bleikrügen, Bleibatterien, etc.

Verbleites Benzin hat über Jahrzehnte die ganze Luft verseucht und somit wurde Blei über den Regen in alle Teile der Welt getragen und alle Böden sind mit Blei durchsetzt. Manche Regionen sind mit Blei extrem verseucht, sodass hierauf angebaute Nahrung besser nicht gegessen werden sollte. Doch leider sieht man es der

Nahrung im Geschäft eben nicht an. Besonders hohe Bleibelastungen können in verschiedenen Freilandpilzen enthalten sein.

In alten Häusern findet man noch immer Bleileitungen, sodass dort das Trinkwasser als Quelle der Belastung angesehen werden kann. Aber selbst ohne Bleileitungen ist das Trinkwasser oft stark mit Blei belastet. Momentan sind 25 µg pro Liter erlaubt! Wer so ein Wasser trinkt (egal ob als Tee oder Kaffee), muss logischerweise belastet sein. Aus diesem Grunde gilt gerade zur Vermeidung von Bleibelastungen das Trinkverbot von ungefiltertem Trinkwasser. Ein weiterer möglicher Belastungsfaktor sind Importe aus Asien. Heilkräuter, Tees und Algen sind hierbei die am häufigsten belasteten Nahrungsmittel.

Cadmium:

Cadmium kommt im Wesentlichen in der Industrie zum Einsatz. Somit sind vorwiegend dort arbeitende und in der Nähe von Industriebetrieben lebende Menschen betroffen. Zusätzlich sind Raucher auch häufiger stark belastet, da Zigaretten bekanntermaßen sehr mit Cadmium belastet sind. Hier hilft es biologische Zigaretten zu rauchen.

Gold:

Gold wird als Schmuck schon seit Jahrtausenden eingesetzt. Alles was mit der Haut in Kontakt kommt, kann auch durch die Haut aufgenommen werden. Die sicherlich größere Goldquelle stellt die Zahnmedizin dar. Goldkronen werden seit Jahren verwendet, wobei heute die Verwendung rückläufig ist, da Keramikinlays und -kronen sich als vorteilhafter erwiesen haben. Goldkronen sind aber nie aus reinem Gold, sondern Legierungen. Wer also Goldkronen im Mund hat, nimmt nicht nur vermehrt Gold, sondern auch die anderen Legierungselemente (Silber, Kupfer, Palladium und Zink) auf. Ganz selten kommt Gold auch in der Tumorthherapie zum Einsatz, wo dann erhebliche Mengen aufgenommen werden und es zu massiven Belastungen kommt.

Kupfer:

Kupfer ist ein Schwermetall und gehört trotzdem zu den essentiellen Spurenelementen. Kupfer ist also für unseren Körper wichtig.

Ein Kupfermangel ist extrem selten, denn in unserer Nahrung ist ein Vielfaches des Erforderlichen enthalten. Nur bei besonderer Ernährung (z.B. künstlicher Ernährung) oder einer Langzeiteinnahme einer Überdosis Zink können Mängel

auftreten. Insofern sollte man kein Kupfer über Multivitaminpräparate zuführen, denn relativ häufig ist eher ein Übermaß an Kupfer im Körper nachzuweisen.

Kupfer kommt wie schon gesagt in vielen Lebensmitteln in großen Mengen vor. In Häusern sind sehr oft Kupferleitungen verlegt worden, sodass auch das Leitungswasser sehr stark belastet sein kann. Jedes Jahr sterben in Deutschland kleine Babys an nicht erkannten Kupfervergiftungen. Mütter, die nicht stillen, verwenden zum Anrühren des Milchpulvers Leitungswasser und vergiften so ihre Neugeborenen. Ab dem 1. Lebensjahr ist die Leber in der Regel in der Lage die Kupferbelastungen aus dem Leitungswasser zu verkraften, sodass es zu keinen Todesfällen mehr kommt. Gut kann dies für die Leber in keinem Falle sein!

Kupfer und Zink sind quasi Gegenspieler, sodass eine hohe Kupferzufuhr zu einem Zinkmangel führt. Wer also eine Kupferbelastung hat, hat in der Regel als Folge einen Zinkmangel.

Palladium:

Palladium gilt als extrem giftig, ist aber im Gegenzug auch extrem selten. Somit sind wir zum Glück auch nur ganz selten belastet.

11

Palladium wird im Wesentlichen in Legierungen eingesetzt. Am häufigsten haben wir Kontakt durch billige Goldkronen, wo es enthalten ist und auch vom Körper resorbiert werden kann. In Spuren kommt es in Katalysatoren, Schmuck und anderen Dingen vor. Somit ist eine relevante Belastung auch ohne Goldkronen möglich, wenn auch selten.

Platin:

Platin gehört wie Palladium zu den giftigeren Schwermetallen. In der Umwelt ist es noch in sehr geringen Konzentrationen vorhanden, sodass es keine relevanten Belastungen gibt. Von Autokatalysatoren wird aber immer mehr Platin in die Umwelt eingebracht. Schon jetzt können bestimmte Berufsgruppen so stärker belastet sein.

In der Medizin wird Platin als "Cisplatin" in der Chemotherapie gegen Tumore eingesetzt. Es ist ein zu häufiges Mittel in der Onkologie. Die Nebenwirkungen sind extrem, werden aber in Kauf genommen. Wer eine Chemotherapie mit Cisplatin bekommen hat, benötigt danach dringend eine Entgiftungstherapie. Denn die Mengen, an im Körper verbleibendem Platin, sind enorm.

Quecksilber:

Quecksilber ist ein besonderes Schwermetall, denn es ist bei Raumtemperatur flüssig und verdampft dadurch leicht. Auf Grund seiner Eigenschaften wurde es früher in Thermometern, Barometern und anderen Messgeräten eingesetzt. Für den Menschen ist die größte Quecksilberquelle das Amalgam in den Zahnfüllungen. Je mehr Amalgamfüllungen, umso höher ist statistisch die Belastung von Quecksilber im Körper.

Heute ist die Giftigkeit von Quecksilber für die Umwelt unumstritten und man hat sich zusammengeschlossen, um die Verwendungen einzuschränken. In Skandinavien ist wegen der Umweltbelastung die Verwendung von Amalgam verboten. Umso erstaunlicher ist es, dass jetzt in den neuen Energiesparlampen plötzlich große Mengen an Quecksilber zum Einsatz kommen (bis zu 10 000 µg pro Lampe). Es gab schon erste Fälle von akuten Vergiftungen, wo Lampen zerbrochen sind und die Quecksilberdämpfe eingeatmet wurden. Quecksilber wird auch als Konservierungsstoff (Thiomersal) in der Medizin eingesetzt. In den meisten Impfungen sind größere Mengen enthalten und so kommt das Quecksilber ohne Umwege in den Körper.

Fische und Meeresfrüchte sind auch mit Quecksilber belastet. Jedoch wird Quecksilber aus der Nahrung nur schwer resorbiert. Die Quecksilberbelastung im Körper hängt hauptsächlich von der Anzahl der Amalgamfüllungen ab.

Silber:

Silber ist ein Schwermetall ähnlich dem Gold. Schon seit Jahrtausenden kommt es beim Schmuck zum Einsatz. Silber kommt sonst vor allem in Legierungen vor. Zum einen ist Silber ein Bestandteil von Amalgamfüllungen und zum anderen auch von billigen Goldfüllungen. Ein weiterer Einsatz sind Silberstifte in toten Zähnen. Somit kommen die wesentlichen Belastungen aus der Zahnmedizin. Bei Untersuchungen findet man deshalb gehäuft hohe Silberwerte, wenn es auch hohe Gold- oder Quecksilberbelastungen aus Zahnfüllungen und -kronen gibt.

Außer in den Zähnen kommt Silber in der Fotografie, in Katalysatoren, in Batterien und als Desinfektionsmittel zum Einsatz. Auch im Leitungswasser können nennenswerte Belastungen vereinzelt nachgewiesen werden. Silber kommt auch als Lebensmittelfarbstoff (E 174) im Lebensmittelbereich zur Anwendung, zum überziehen von Süßwaren wie Pralinen und in Likören.

Zinn:

Zinn gehört zu den Schwermetallen. Es ist extrem weich und wird so gerne in Legierungen verwendet. Zinn ist ein Bestandteil des Amalgams und zwar von mengenmäßig 10 – 30 %, also einem gehörigen Anteil. Aus diesem Grunde finden wir es oft in der Kombination von Quecksilber und Silber erhöht im Körper wieder.

Zinn wird gerne zu Blechen, Dosen (z.B. Konservendosen, Dosenmilch, Weinflaschenverschlüssen, Getränkedosen...) Tuben verarbeitet und hat so direkten Kontakt mit unseren Lebensmitteln. Bei der Herstellung von homöopathischen Arzneimitteln (Bandwurmmittel) kann es verwendet werden. Des Weiteren werden Zinnverbindungen als Pestizide und Desinfektionsmittel eingesetzt. Weit verbreitet ist auch das Lötzinn zum Löten von Elektronik.

Interessant ist, dass es vereinzelt Personen mit extremen Vergiftungen gibt, wo die Herkunft völlig unklar bleibt. Zinn ist einfach mengenmäßig sehr viel in Verwendung, wodurch eine potentielle Belastung für jeden Einzelnen möglich sein kann.



**Schwermetalle -
das Vermächtnis
unserer
modernen Zeit**

Was macht (Schwer-) Metalle zum Gift?



Jedes Metall für sich gesehen ist vorerst kein Gift. Einige benötigt unser Körper sogar in kleinsten Mengen - sogenannte Spurenelemente. Um das Blut sauber zu halten, lagert der Körper die überschüssigen Metalle im Fett- und Bindegewebe ein. Sind die ersten Speicher (Fett- und Bindegewebe) voll, dann werden die toxischen Schwermetalle auch in alle anderen Regionen abgelagert und gelangen so in alle Körperzellen.

Schwermetalle heißen so, weil sie schwerer sind als andere Elemente, also eine hohe Dichte haben. Schwere Metalle verdrängen die leichten (lebensnotwendigen) Elemente von ihren Positionen und Wirkorten im Körper. Wenn sich Schwermetalle in der Zelle einlagern, so verschwinden im Gegenzug die guten Stoffe. Alle von den guten Stoffen erzielten Wirkungen werden so in Mitleidenschaft gezogen.

14

Diese Einlagerung, Verdrängung und Beeinflussung im Körper macht die (Schwer-) Metalle zum Gift.

In der klassischen Medizin beschäftigt man sich in der Regel nur mit den akuten Vergiftungen von Schwermetallen. Chronische Belastungen (Einlagerungen über längere Zeit) von Schwermetallen werden nicht untersucht und aus Prinzip ausgeschlossen. Ausnahmen stellen hier ganzheitlich denkende Therapeuten und Umweltmediziner dar. Warum sich die Medizin mit Schwermetallen nicht befasst, werden Sie verstehen, wenn Sie weiter lesen. Denn einerseits ist die Diagnose nicht immer einfach und noch problematischer ist die richtige Therapie. Und so geschieht es dann ganz schnell, dass so wichtige Erkenntnisse nicht in der alltäglichen Praxis umgesetzt werden.

Hinweis:

Wird in Form einer Diät, Fastenkur oder Nahrungsumstellung Fett abgebaut, werden die im Fettgewebe eingelagerten Schwermetalle mit dem Fett freigesetzt und gelangen so ins Blut. Beim Fettabbau sollte deshalb immer darauf geachtet werden, dass parallel ausreichend Vitalstoffe oder bindende Substanzen zugeführt werden, damit diese Metalle gebunden und ausgeschieden werden. Eine gut gemeinte Fastenkur kann sonst schnell dazu führen, dass sich eine akute Vergiftung einstellt und sich der Gesundheitszustand in der Folge verschlechtert.

Was bewirken (Schwer-) Metalle ?

- Einer der wichtigsten Faktoren für die Giftigkeit von Schwermetallen ist die Anlagerung des Quecksilbers an die Schwefelgruppen der Eiweiße besonders der Enzyme im Körper, wodurch die Enzyme blockiert werden. Hierdurch werden zentrale Körperfunktionen behindert. Selbst die Transportvorgänge der Zellmembran werden maßgeblich beeinflusst, sodass sogar die Körperzellen durch den Einfluss von Schwermetallen absterben können.
- Ein weiterer Faktor ist die Bildung von freien Radikalen durch die Metalle. Freie Radikale führen zur Oxidation von wichtigen Molekülen im Körper, kurz gesagt, der Körper benötigt mehr Antioxidantien.
- Schwermetalle können mit unserer Erbsubstanz (DNS) reagieren und hier zu Veränderungen wie bei Krebs führen.
- In der Wissenschaft gibt es Untersuchungen die zeigen, dass Bakterien bei der Anwesenheit von Amalgamfüllungen gegen Quecksilber und auch gegen Antibiotika resistent werden.
- Der Bedarf an Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen erhöht sich, wenn sich Quecksilber im Körper abgelagert hat. Durch die Blockierung ganzer Stoffwechselvorgänge müssen Stoffe jeden Tag zugeführt werden, um die Aufgaben der blockierten Entgiftungssysteme zu übernehmen. Wird dieser zusätzliche Bedarf nicht über die Nahrung aufgenommen, kann es hier zu Mangelzuständen und ihren Folgen kommen (z. B. führt ein Mineralstoffmangel zu einer Übersäuerung mit den unterschiedlichsten Auswirkungen).
- Pilze wie Candida Albicans docken regelrecht an Quecksilber an, und so bleiben Anti-Candida-Kuren erfolglos.
- Schwermetalle können zur Entwicklung von Autoimmunerkrankungen führen. Die Schwermetalle selber werden vom Immunsystem kaum angegriffen, da sie zu klein sind. Wenn es sich mit einem Zellbestandteil (Protein, Schwefelgruppe) verbindet, kann der Körper es als Gift erkennen und beginnt die ganze eigene Körperzelle anzugreifen. Dies ist dann der Beginn der sogenannten

Autoimmunerkrankungen. Der Körper greift also bei Autoimmunerkrankungen nicht wie oft vermutet wird, fälschlicherweise gesunde Körperzellen an, sondern geht gezielt auf die mit Schwermetallen vergifteten Körperzellen los. Eine somit eigentlich vernünftige Körperreaktion, die nur leider zu starken Schädigungen im Körper führen kann.

- Eine der schlimmsten Eigenschaften ist aber die Einlagerung von Schwermetallen (besonders Quecksilber) in die Nervenzellen. Hier verhindert das Quecksilber, dass der Nerv seine notwendigen Nährsubstanzen aufnehmen kann, um seine Befehle weiterzuleiten. Die nervliche Erregung wird langsamer oder total gestoppt bis hin zum Absterben des Nervs. Hierbei konnte in Versuchen gezeigt werden, dass die Nervenummüllungen (Myelinscheiden) durch das Quecksilber zerstört werden können (z.B. bei der Erkrankung Multiple Sklerose der Fall). Es wurde in neueren Studien gezeigt, dass sogar extrem geringe Mengen an Quecksilber ausreichen (viel weniger als die Grenzwerte angeben), um das menschliche Verhalten (die Psyche) zu beeinflussen.
- Schwermetalle verdrängen die leichten Metalle von ihren Positionen und Wirkorten im Körper. Quecksilber hat eine Dichte (g/cm^3) von 13,55; Blei 11,34; Kupfer 8,92; Zink 7,14; Selen 4,82. Ein klassischer Zusammenhang ist die direkte Verarmung von Selen in den Zellen bei zunehmender Belastung mit Quecksilber. Ähnliches beobachten wir beim Zinkverlust in Folge der Kupfereinlagerung.

Somit schädigen die Schwermetalle nicht nur direkt die Zellen, den Körper und seine Funktionen, sondern verursachen einen Mangel an Mineralien und Spurenelementen. Die Schwermetalle besetzen die Stellen, wo sonst die guten Stoffe sitzen.

Hinweis:

Diese Erkenntnis ist auch in Bezug auf die Therapie von alles entscheidender Bedeutung. Denn es ist nicht ausreichend nur die Schwermetalle als Belastung zu sehen und zu entgiften, man muss parallel unbedingt die fehlenden Mineralien und Spurenelemente wieder zuführen. Ohne das Auffüllen bleiben die Stellen unbesetzt und die Enzyme, Körper-, und Zellfunktionen können nicht in Gang kommen. Dies erklärt auch die Unterschiede von erfolgreichen und nicht erfolgreichen Schwermetallentgiftungen bei verschiedenen Therapeuten.

Viele Studien zeigen die eindeutige Verbindung von Schwermetallbelastungen und Erkrankungen. Aus diesem Grunde sollte jeder Kranke überlegen, ob evtl. auch bei ihm eine Schwermetallbelastung vorliegt und ob diese mit seiner Erkrankung in Zusammenhang steht. Auch und gerade weil diese Überlegungen von den Medizinern in der Regel übersehen werden, steht hier jeder in der Eigenverantwortung, sich um sein Wohl und seine Gesundheit selbst zu kümmern. Egal ob zur Behandlung einer Erkrankung oder präventiv!

Aufgrund der Schwermetalle können klassische oder auch alternative Therapien nicht ihre volle Wirkung entfalten. Deshalb sollte spätestens nach nicht zufriedenstellenden Therapieerfolgen sichergestellt werden dass nicht eingelagerte Schwermetalle die Gesundheit blockieren.



Amalgam

Das Quecksilber aus den Amalgamfüllungen ist die Hauptquelle für toxische Belastungen mit Quecksilber. Kaum jemand, der heute nicht ohne diesen billigen Füllstoff ist. Deshalb widmen wir uns im Folgenden speziell diesem billigen Füllstoff – und der Entfernung der Plomben. Denn was viele nicht wissen, gerade beim Entfernen der Füllungen wird am meisten Quecksilber freigesetzt und kann schon vorhandene gesundheitliche Probleme verstärken oder erst entstehen lassen. Nicht immer allein sind die Füllungen das Problem, sondern das Entfernen. Am Beispiel des Hauptbestandteil des Amalgams, dem Quecksilber, erläutern wir Ihnen auch die möglichen Symptome und Erkrankungen.

18



**Zahnsanierung
JA**



**Aber mit
Verstand**



Amalgamfüllungen

In den letzten 20 Jahren wurde eine Fülle von Studien veröffentlicht, die die Schädlichkeit von Amalgamfüllungen in den Zähnen belegen. Giftige Amalgambestandteile (Quecksilber, Silber, Zinn, Zink und Kupfer) werden aus den Zahnfüllungen messbar freigesetzt, vom Körper aufgenommen und in verschiedenen Organen abgelagert. Amalgamfüllungen sind die Hauptquelle für die Quecksilberbelastung im Menschen. Da das Quecksilber viel giftiger ist als die anderen Metalle des Amalgams, beschäftigen wir uns im folgenden Teil nur mit den Quecksilberschäden und deren Beseitigung.

Was ist Amalgam?

Amalgam ist eine Mischung aus ca. 50 % flüssigem Quecksilber und einem Puder unterschiedlicher Zusammensetzung mit Silber (20 % - 33 %), Zinn (12 % - 30 %), Kupfer (3 % - 13 %) und Zink (1 %). Diese Mischung ist gut formbar, härtet nach 30 Minuten von selbst aus und dehnt sich dabei noch etwas aus. Die sich aus diesen Eigenschaften ergebenden guten Verarbeitungseigenschaften und der Kostenaspekt sind wohl die Hauptgründe, warum sich dieser „Sondermüll“ so verbreiten konnte. Amalgam ist im Vergleich zu Goldfüllungen keine Legierung, sondern ein lockeres Gemenge, aus dem Quecksilber leicht verdampfen kann.

19

Resorption – Wie gelangt das Amalgam aus den Füllungen in den Körper?

1. Kleinste Teile der Füllung lösen sich im Speichel, werden geschluckt und somit über den Darm in die Blut- und die Nervenbahnen aufgenommen.
2. Anteile des Quecksilbers verdampfen aus der Füllung, werden eingeatmet und dann von der Lunge aufgenommen.
3. Das Quecksilber dringt direkt in den Zahn ein, wird dort über den Zahnnerv entlang der Nerven direkt in das Gehirn geleitet und dort abgelagert.

Besonders stark gefördert wird das Herauslösen von Quecksilber aus den Füllungen durch galvanische Ströme im Mund. Diese Ströme entstehen, wenn unterschiedliche Metallfüllungen im Mund vorhanden sind (z. B. Gold und Amalgam, metallische Brücken und Amalgam, metallische Prothesen und Amalgam, usw.). Jedoch ist nicht das Herauslösen das Problem, sondern die Aufnahme und Ablagerung im Körper. Dies wird zwar immer wieder von den Zahnärzten die noch Amalgam verwenden abgestritten, ist aber wissenschaftlich eindeutig belegt. Z. B. wurden die Nieren und das Gehirn von Verstorbenen hinsichtlich der Schädigung und des Quecksilbergehaltes untersucht. Das Resultat war eindeutig und zeigte eine umso höhere Schädigung der Organe, je höher der Gehalt von Quecksilber im Gewebe war. Der Quecksilbergehalt im Gewebe hing wiederum von der Anzahl der Amalgamfüllungen ab und war um das drei- bis neunfache höher als bei Menschen ohne Amalgamfüllungen. Selbst die Weltgesundheitsorganisation WHO gab schon 1991 bekannt, dass die Hauptquelle der Quecksilberaufnahme im Körper hauptsächlich aus den Amalgamfüllungen resultiert (3 - 17 mg/Tag). Nur sehr wenig aus Fischen und Meerestieren (2,34 mg/Tag) und nur minimale Mengen aus anderen Lebensmitteln (0,25 mg/Tag).

Erkrankungen - Mögliche Erkrankungen durch Amalgam

Quecksilber spielt bei chronischen Erkrankungen eine teilweise tragende Rolle. Eine Quecksilbervergiftung kann bei sehr vielen Erkrankungen die Probleme verstärken. Erkrankungen können sogar maßgeblich dadurch verursacht worden sein. Dies klingt erst einmal unglaublich, ist jedoch bei genauerem Hinsehen absolut verständlich. Denn bei einer Quecksilberbelastung werden die zentralen Stoffwechselvorgänge im Körper beeinflusst und deshalb sind die Auswirkungen auch so vielfältig und unterschiedlich. Es hängt dann immer von der individuellen Situation des Einzelnen ab, ob und wie das Quecksilber sich mit den sonstigen Problemen überlagert.

Die Symptome einer Vergiftung durch Quecksilber sind unspezifisch, entwickeln sich langsam und sind daher nicht leicht zu erkennen. Besonders stark ist die Wirkung des Quecksilbers auf das Nervensystem, weshalb hier die Zusammenhänge von Quecksilber und den daraus folgenden Erkrankungen am besten bekannt, bzw. nachgewiesen sind. Hier eine Liste der Erkrankungen, bei denen ein Zusammenhang mit Quecksilber bestehen kann:

Erkrankungen des Nervensystems:

Alzheimer-Krankheit, Multiple Sklerose (MS), Amyotrophe Lateralsklerose (ALS), Parkinson-Krankheit, Kopfschmerzen, Migräne, Neuropathien, Neuralgien, unwillkürliche Zuckungen der Gesichtsmuskulatur, psychiatrische oder psychosomatische Symptome wie Depression, Angst, Nervosität, emotionale Labilität, Schlaflosigkeit, Vergesslichkeit, Unentschlossenheit, Tinnitus, Glaukom, Schwindel, bzw. Drehschwindel, Zittern (Tremor), Taubheitsgefühle

Autoimmun- und Immunerkrankungen:

Chronische Infektion mit Pilzen, Viren und Bakterien, Chronische Polyarthrit, Basedow-Krankheit (Schilddrüsenüberfunktion), Atrophische Magenschleimhautentzündung, Glomerulonephritis, Diabetes Typ I, Guillian-Barré-Syndrom, Muskelentzündungen, Myasthenia gravis, Lupus erythematodes, Sklerodermie

Krankheiten des Verdauungstraktes:

Lebensmittelunverträglichkeiten/Allergien, Bauchkrämpfe, Diverticulitis, Colitis ulcerosa, Morbus Crohn

Weitere Erkrankungen:

Fibromyalgie, Multiple chemische Sensitivität (MCS), Chronische Müdigkeit (CFS) Nierenfunktionsstörungen, Frauenleiden und Fehlgeburten, Über- und Untergewicht, Hypoglykämie.



**Vor allem chronisch Erkrankte
sind betroffen**

Entgiftung - Wie können Sie eingelagertes Quecksilber ausleiten?

Bevor eine richtige Amalgamausleitung begonnen werden kann, muss in der Regel die Quelle der Vergiftung beseitigt werden, d. h. die Amalgamfüllungen müssen entfernt werden. Aber bei einem schlechten Gesundheitszustand sollten Sie zuerst den Körper aufbauen, bevor Sie das Zahnmaterial wechseln, damit das Entfernen besser vertragen wird.

Wichtig: Beim Ausbohren der Amalgamfüllungen wird extrem viel Quecksilber freigesetzt! Durch diese neue Vergiftung kann es zu neuen Schüben bei Autoimmunerkrankungen kommen und die Symptome einer Krankheit können sich drastisch verschlechtern. Häufig sehe ich in meiner Praxis, dass gerade 3 - 6 Monate nach dem Wechsel von Amalgamfüllungen die ersten Symptome einer Erkrankung beginnen, weshalb weder die Patienten selbst noch ihre Ärzte eine Verbindung zur Zahnbehandlung herstellen.

Tipp:

Bereiten Sie Ihren Körper auf diesen „Giftschock“ durch vitamin- und mineralreiche Ernährung vor. Mit Nahrungsergänzungsmitteln wie z. B. Gemüsekonzentraten oder „Chlorella Vulgaris“ Algen können Sie hinsichtlich der Versorgung selbst einen großen Beitrag leisten. Wie es um Ihren Mineralhaushalt (Übersäuerung) steht, können Sie mit einer einfachen pH-Wertmessung zu Hause selbst testen und dann die notwendigen Maßnahmen ergreifen.



Achtung: In der Schwangerschaft und der Stillzeit ist die Entfernung von Amalgamfüllungen höchst gefährlich, da das Quecksilber direkt auf den Fötus/Kind übergeht und so extreme Störungen entstehen können! Finger weg von Amalgamfüllungen oder einer Zahnsanierung in der Schwangerschaft!

Nachdem die Amalgamfüllungen entfernt sind, versucht man die Ablagerungen aus dem Körper zu beseitigen. Das zentrale Problem bei einer Quecksilberausleitung ist die Tatsache, dass der Körper selbst keinen guten Mechanismus zur Ausscheidung von Schwermetallen hat. In der Evolution war es nicht vorgesehen, dass diese Substanzen überhaupt in den Körper gelangen.

Eine Möglichkeit für den Körper Quecksilber auszuscheiden ist der Weg über die Leber. Die Leber gibt dabei das Quecksilber mit der Galle aus der Leber in den Darm ab und scheidet dieses „Gemisch“ mit dem Stuhl aus. Hat man aber Gallengrieß in der Leber, so ist der Abfluss der Galle gestört und die Ausscheidung über die Galle eingeschränkt. Man sollte dann mit Bitterstoffen die Gallenproduktion anregen und im weiteren Verlauf der Entgiftung auch Leberreinigungen durchführen.

23

Eine solche Leberreinigung sollte aber keinesfalls zu Beginn einer Ausleitung erfolgen, denn bei der Leberreinigung werden viele Schwermetalle ins Blut freigesetzt, die zu Beginn nur schwer ausgeschieden werden können.

Achtung!

Darauf kann man gar nicht genug hinweisen:

Mobilisieren Sie immer nur so viel Schwermetalle, wie Ihr Körper ausscheiden kann. Die Priorität bei einer Entgiftung sollte auf den Maßnahmen zur Optimierung der Ausscheidung liegen. Es reicht nicht aus, die Schwermetalle aus den Zellen zu holen, sie müssen auch ausgeschieden werden. Mit einer vitamin- und mineralstoffreichen Ernährung und einer ausreichenden Trinkmenge, guten reinen Wassers, legen Sie eine gute Basis für die Ausscheidung. Nicht immer reicht die Ernährung allein aus, weshalb der Markt zusätzliche Hilfsmittel zur Ergänzung anbietet.

Füllungen entfernen – Vorsichtsmaßnahmen bei der Entfernung von Amalgamfüllungen

Wenn Sie sich Amalgamfüllungen entfernen lassen, um sie durch Keramik oder andere metallfreie Füllungen zu ersetzen, sollten Sie sich einiger Dinge bewusst sein. Beim Herausbohren der Füllungen wird extrem viel Quecksilber frei und kann so in den Körper gelangen. Egal ob Sie schon Beschwerden durch Quecksilberablagerungen im Körper haben oder nicht, Sie sollten auf jeden Fall versuchen die Menge, die in den Körper gelangt, so klein wie möglich zu halten. Wichtig ist hier die Auswahl eines guten Zahnarztes, der die Probleme der Amalgamvergiftung kennt und die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen ergreift.

1. Der Zahnarzt sollte möglichst wenig bohren und die Füllung besser heraushebeln.
2. Beim Bohren sind besondere Bohrer mit niedriger Umdrehungszahl zu verwenden. Dadurch wird weniger Quecksilber freigesetzt.
3. Der Zahnarzt sollte einen Kofferdamm verwenden (Gummiabdeckung) damit keine Stücke der Füllung in den Mund gelangen und geschluckt werden. Die beim Bohren entstehenden Quecksilberdämpfe gehen leider durch den Kofferdamm hindurch. Es entsteht also nur ein partieller Schutz.
4. Wenn die Füllung entfernt ist, muss der Zahn noch beschliffen werden, um ihn für die neue Füllung vorzubereiten. Der Zahn selber hat kleinste Kanälchen, in die auch Quecksilber aus Füllungen abgelagert wurde. Deshalb wird auch bei diesem Schleifen der Zähne nach dem Entfernen der Füllung immer weiter Quecksilber frei. Also sind auch hier alle Maßnahmen weiter beizubehalten.
5. Es gibt sogar Zahnärzte die während des Bohrens den Patienten mit einer Sauerstoffflasche durch die Nase beatmen, damit der Patient die schädlichen Dämpfe nicht einatmen muss.

6. Es gibt besondere Sauger, die nahezu alle Dämpfe aufnehmen. Unter dem Namen "Clean-Up" werden sehr günstige und effektive Aufsätze über den Dentalfachhandel vertrieben. Wenn Ihr Zahnarzt diese Aufsätze selbst nicht hat, können Sie diese selber kaufen und bei Ihrem Zahnarztbesuch mitbringen. Der Bezug vom Clean-Up Aufsatz ist z. B. beim Dentalhandel M+W (www.mwdental.de, Tel.: 0681 - 361 48) möglich.
7. Wir empfehlen bei jeder Zahnsanierung die Einnahme von Algen. Beginnen Sie 1 Woche vor der Entfernung mit der Einnahme von täglich 3 x 10 Tabletten á 300 mg Chlorella Vulgaris Algen und führen Sie diese Einnahme noch 3 Wochen nach der Entfernung weiter. Zusätzlich nehmen Sie sich 5 Algentabletten mit zum Zahnarzt. Kauen Sie diese direkt nach dem Entfernen der Füllung. Behalten Sie diese 5 Minuten zerkaut im Mund. Spucken Sie die Masse dann aus.

Sollten Sie schwanger sein, oder gerade einen akuten Schub einer Autoimmunkrankheit haben, verzichten Sie besser auf das Wechseln der Amalgamfüllungen!

Achtung!

A woman with long brown hair, wearing a green and black striped shirt and blue jeans, is sitting on a large blue oval shape. She is holding a white object, possibly a phone or a small cup, to her ear. The background is a light blue gradient with abstract, flowing lines. The text "Nicht immer steht die Zahnsanierung an erster Stelle" is written in white on the blue oval.

Nicht immer steht die Zahnsanierung an erster Stelle

Diagnoseverfahren

Was leisten die einzelnen Diagnoseverfahren?

In der Medizin sind wir gewohnt Belastungen über das Blut oder über bildgebende Verfahren festzustellen. Leider sind Schwermetalle im Ultraschall, MRT oder CT nicht zu sehen und somit sind die bildgebenden Verfahren bei Schwermetallbelastungen zur Diagnose erfolglos.

Hier kommt jetzt der ganz entscheidende Punkt, warum in der klassischen Medizin chronische Schwermetallbelastungen nicht erkannt und somit auch nicht anerkannt werden. Bei einer chronischen Vergiftung nimmt der Körper über Jahre jeden Tag kleine Mengen der Schwermetalle zu sich (über die Lungen, den Darm oder die Haut). Ein Teil der Schwermetalle wird sofort ausgeschieden, aber ein Teil wird eben im Gewebe und in den Organen abgelagert. Jeden Tag kommt eine ganz kleine Menge dazu und die Belastung im Gewebe nimmt zu. So können Schwermetalle erst nach Jahren erste Symptome hervorrufen. Die Schwermetalle sind dann nicht mehr nur im Fett- und Bindegewebe, sie haben sich über die Jahre in allen Organen, den Gelenken und den Nerven eingelagert. Genauer gesagt, in die einzelnen Zellen der Organe der Nerven und des Gewebes.

Der normale Urin: In der klassischen Medizin wird bei einem chronisch belasteten Patienten die Belastung im normalen Morgenurin gemessen. Welche Mengen sind hier zu erwarten? Mit dieser Methode messen Sie nur die aktuellen Mengen, die am Vortag aufgenommen wurden und deshalb wird auch nur der normale Anteil ausgeschieden. Einen Rückschluss auf die nicht ausgeschiedenen und eingelagerten Belastungen, die sich über die Jahre im Körper ergeben haben, dürfte man so aber nicht machen. Leider wird genau dieser "Fehler" in der klassischen Medizin gemacht. Keine Belastung im normalen Urin, also auch keine chronische Vergiftung. Vielleicht werden Sie mir nicht glauben, weil Sie sagen, das ist doch total klar, dass dies so nicht geht, aber leider ist dies momentan die traurige Wahrheit.

Der Urin nach einer Mobilisation: Wenn man eine chronische Belastung/Einlagerung von Schwermetallen über den Urin bestimmen will, dann muss man einen sogenannten Mobilisationstest machen. Der Patient nimmt zur Mobilisation Substanzen (Chelate), die eingelagerte Schwermetalle binden können. Die Substanzen werden dann zusammen mit den Schwermetallen in den nächsten Stunden über die Nieren im Urin ausgeschieden. Untersucht man nun den Urin nach einer Mobilisation auf Schwermetalle, so kann man bestimmen, wie viele und sogar welche Schwermetalle im Körper abgelagert sind. In der Umweltmedizin ist dieser Test heute Standard und gilt als eine sichere Methode zur Diagnose von chronischen Vergiftungen.

Das Blut: Manche Therapeuten versuchen die chronischen Vergiftungen über das Blut zu diagnostizieren. Hier besteht aber genau das gleiche Problem wie mit dem Urin. Im Blutserum sind nur die aktuellen Schwermetalle der letzten paar Tage enthalten. Somit ergibt eine Laboranalyse auch nur extrem niedrige Werte und die chronischen Belastungen bleiben unentdeckt. Die etwas "schlaueren" Therapeuten nehmen nicht das Blutserum, sondern die Erythrozyten (rote Blutkörperchen) zur Bestimmung von Belastungen. Bei einer solchen Untersuchung werden dann die intrazellulären Belastungen der Erythrozyten gemessen. Die Erythrozyten leben ca. 4 Monate und nehmen in dieser Zeit, wie unsere Körperzellen auch, Schwermetalle auf. Aus diesem Grunde kann man über eine solche Untersuchung immerhin schon die Belastungen der letzten 4 Monate erkennen. Die über Jahre eingelagerten Schwermetalle lassen sich aber auch nicht finden. Deshalb kann man sicher sagen, dass die Untersuchung des intrazellulären Blutes besser ist als die Untersuchung des Blutserums oder gar des normalen Urins. Aber zur Diagnose einer chronischen Vergiftung ist nur die Untersuchung des Urins nach einer vorherigen Mobilisation aussagekräftig.

Die Haare: In der alternativen Medizin werden auch Haaranalysen zur Bestimmung von Schwermetallbelastungen angeboten. Zur Analyse werden 1 - 2 cm lange Haare direkt am Haaransatz verwendet. In den Haaren wird eingelagert, was in der Wachstumszeit der Haare im Körper vorhanden ist. Bei 1 - 2 cm ist dies der Zeitraum der letzten 5 - 10 Wochen. So werden auch bei diesem Untersuchungsverfahren keine chronischen Belastungen erkannt, sondern nur die Einlagerung der letzten Wochen.

Fazit: Beschwerden werden nicht durch „freies“ Quecksilber verursacht, sondern durch das lokal eingelagerte Quecksilber. Blut-, Urin- und Haaranalysen ohne Mobilisation sind bei einer chronischen Quecksilberbelastung nicht geeignet, weil der Körper ohne Mobilisation kaum etwas Messbares ausscheidet. Für den Nachweis von eingelagerten Schwermetallen eignet sich der sogenannte Mobilisationstest.

Ausleitung

Was Sie bei einer Schwermetallausleitung beachten sollten.

Eine Schwermetallausleitung bzw. Schwermetallentgiftung sollte sich immer danach richten

- ➔ welche Schwermetalle im Körper sind und
- ➔ wie hoch die mengenmäßige Belastung ist.

Theoretisch ist es einfach Schwermetalle zu entgiften. Es gibt ausreichend Stoffe, sogenannte Chelate, die Schwermetalle binden und zur Entgiftung verwendet werden können.

Praktisch liegt das Problem deshalb weniger in der reinen Entgiftung, sondern in der Wiederherstellung der Körperfunktionen, welche durch die Schwermetalle gestört sind. Schwermetalle sind schwer und verdrängen leichtere Stoffe, die wir unbedingt benötigen (z. B. Zink, Selen, ...).

Ausleiten **aber wie**



Wenn Sie Schwermetalle aus den Zellen, den Organen und dem Körper ausleiten, benötigen Sie vermehrt alle guten Substanzen, die von den Schwermetallen verdrängt wurden.

Der häufigste Fehler:

Wird die Zufuhr der guten Vitalstoffe vergessen, so kann es zwar sein, dass Sie die Schwermetalle weitestgehend loswerden, aber die Zellfunktion und folglich die Gesundheit selbst nicht besser wird. Die Zellen können nur wieder mit der vermehrten Zufuhr der guten Substanzen funktionieren. Patienten, die diese Maßnahme vernachlässigen oder erst gar nicht berücksichtigen sind in der Regel enttäuscht von den Entgiftungsmaßnahmen und zweifeln, ob die Ausleitung der Schwermetalle der richtige Therapieansatz war.

Um Enttäuschungen und Misserfolge von vornherein auszuschließen, sind deshalb eine ganze Reihe von Vitalstoffen wichtig. Bitte lassen Sie diese nicht einfach weg, denn ohne diese unterstützenden Substanzen wird eine Entgiftung oft schlecht vertragen und der Patient bricht die Entgiftungskur ab.

29

Eine Ausleitung besteht aus 2 Komponenten. Der Mobilisation inkl. Ausscheidung der toxischen Metalle und der Zufuhr guter Vitalstoffe. Um vermehrt Vitalstoffe aufzunehmen, bedarf es einer besonders vitalstoffreichen Ernährung.

Eine Ausleitung kann darüber hinaus mit homöopathischen Mitteln begleitet werden, was für den Erfolg nicht zwingend notwendig ist, aber hilfreich sein kann.

Die synthetischen Chelate

Als Chelate bezeichnet man vereinfacht Substanzen, die Schwermetalle binden können. Das ermöglicht auch die Bindung in Organen, Geweben und Zellen. In der Medizin stehen derzeit 3 künstliche Substanzen zur Verfügung:

EDTA (Ethylendiamintetraacetat) ist die in der Medizin wohl meist verwendete Substanz, wobei in der Anwendung nicht die Bindung von Schwermetallen im Vordergrund steht, sondern die Bindung von Calcium. EDTA bindet extrem stark Calcium und so können bei Infusionen mit EDTA die Calciumablagerungen an den Gefäßwänden (Arteriosklerose) beseitigt werden. Bezüglich der Schwermetalle ist

bekannt, dass EDTA sehr gut Blei binden kann. Auch Aluminium soll noch ganz gut gebunden werden. Quecksilber soll durch EDTA nicht gebunden werden. Aus diesem Grunde ist EDTA auch vor allem bei akuten oder chronischen Bleivergiftungen in Anwendung. Als Nebenwirkung bei der Schwermetallausleitung mit dem klassischen EDTA ist somit vor allem der starke Calciumverlust zu benennen, denn es wird nicht nur das "schädliche" Calcium an den Gefäßwänden entfernt, sondern auch das "gute" Calcium im Blut, den Knochen und den Geweben.

Um den ungewünschten Effekt der Bindung von Calcium zu beseitigen, hat man in den letzten Jahren eine neue Form von EDTA auf den Markt gebracht, das sogenannte NaCa-EDTA. Dabei wird bereits bei der Herstellung das EDTA mit Calcium in Verbindung gebracht, so ist das NaCa-EDTA schon mit Calcium gesättigt und es bindet im Körper kein weiteres Calcium mehr.

Anwendung von EDTA und NaCa-EDTA

30

EDTA (bzw. NaCa-EDTA) kann nicht einfach in Tabletten oder Kapseln eingenommen werden, weil es zu max. 5 % resorbiert wird. Man erreicht also nicht den Blutkreislauf. Die im Darm verbleibenden Mengen binden sich aber an gute Mineralien und Spurenelemente, sodass diese guten Stoffe nicht mehr resorbiert werden und es zu einem Mangel kommen kann. Aus diesem Grunde ist von der oralen Einnahme von EDTA und NaCa-EDTA in Kapsel- oder Tablettenform abzuraten. EDTA kann direkt in die Vene infundiert werden und kommt so direkt in den Blutkreislauf. Dabei darf das EDTA nur extrem langsam in die Vene infundiert werden und so dauert eine EDTA-Infusion in der Regel ca. 3 Stunden. Folglich sind solche Infusionen sehr teuer (3 Stunden Überwachung beim Arzt oder Heilpraktiker). Das EDTA selber kostet fast nichts, nur die Infusionsdauer macht die Anwendung kostenintensiv. Deshalb hat sich in den letzten Jahren die Gabe per Zäpfchen in den Darm etabliert. Das NaCa-EDTA wird im Enddarm zu einem Teil resorbiert und kommt so ohne weitere Umwege auch gut in den Blutkreislauf. Da der Patient sich diese Zäpfchen zu Hause selber einführen kann, ist diese Therapie kostengünstig und einfach geworden.

Anwendung von DMPS

DMPS (Dimercaptopropansulfonsäure) ist in der Medizin bekannt, weil es sehr gut Quecksilber binden kann. Noch besser als Quecksilber kann es Kupfer binden.

Des Weiteren kann Arsen, Blei, Nickel und Gold gut gebunden werden – Cadmium und Aluminium hingegen nicht oder zumindest nur sehr wenig. Außerdem bindet DMPS sehr viele gute und wichtige Mineralien, besonders stark Zink und Kupfer. Aus diesem Grunde ist bei der Anwendung von DMPS ein sehr hoher Verlust von guten Spurenelementen zu verzeichnen, der dann auch zu Nebenwirkungen und Verschlechterungen des Zustandes beim Patienten führen kann. Außerdem reagieren einige Menschen allergisch auf DMPS, was zu weiteren Komplikationen bei der Anwendung führen kann.

Gerade diese schlechten Eigenschaften des DMPS haben alle anderen Chelate in Verruf gebracht und so hat sich heute leider der Irrglaube verbreitet, dass die Anwendung von Chelaten generell gefährlich ist, weil dem Körper dabei nicht nur die schlechten Schwermetalle, sondern auch die guten Stoffe entzogen werden. DMPS wird entweder als Kapsel eingenommen oder als Infusion gegeben. Die Infusion kann als Kurzinfusion (20 Min.) gegeben werden, dies ist ein großer Vorteil gegenüber der 3-stündigen EDTA-Infusion.

Anwendung von DMSA

31

DMSA (Dimercaptosuccinic acid) ist interessanterweise in Europa noch nicht so verbreitet. Obwohl gerade DMSA ein sehr weites Wirkungsspektrum hat und eben die schlechten Eigenschaften der anderen Chelate nicht aufweist. DMSA bindet sehr gut Blei und Quecksilber, also gerade die wichtigsten und häufigsten Schwermetallbelastungen. Außerdem kann DMSA Arsen, Zinn, Nickel, Silber, Gold, Platin und sogar Palladium binden. Kupfer wird in geringem Maße gebunden und selbst bezüglich des Cadmiums scheint eine gewisse Bindungsfähigkeit vorzuliegen. Lediglich Aluminium wird von DMSA nahe zu nicht gebunden. Eine nennenswerte Bindung von guten Mineralien und Spurenelementen wurde bei den bisherigen Anwendungen nicht festgestellt.

DMSA kann sehr gut in Kapselform eingenommen werden, sodass keine Notwendigkeit besteht es als Infusion zu geben. Somit ist DMSA von allen Chelaten, das mit Abstand günstigste. DMSA ist etwas schwächer in der Bindungskraft als DMPS, sodass man es ausreichend hoch dosieren und über eine längere Zeit anwenden sollte.

Auswertung

Auswertung und Beurteilung eines Schwermetalltests

Die alles entscheidende Frage bei einem Test ist immer die therapeutische Konsequenz. Bei der Auswertung des Schwermetalltests nach einer vorhergegangenen Mobilisation (Mobilisationstest) ist folgendes zu beachten:



Standardisierte Auswertung

Hat ein Patient bei einem Mobilisationstest viel Wasser getrunken, wird der nachfolgende Urin sehr verdünnt sein. Bei der Untersuchung dieses Urins sind dann nur wenige Schwermetalle pro Liter Urin enthalten. Hätte er weniger getrunken, wäre die Konzentration höher. Das Ergebnis wäre nicht besonders objektiv, denn allein durch das Trinken ist die Höhe des Ergebnisses, also die gemessenen Schwermetalle im Körper, zu beeinflussen. Um dieser "Fehlerquelle" zu begegnen, wird eine konstante Substanz, das Kreatinin, bei der Untersuchung im Urin mitgemessen. Trinkt der Patient z. B. die doppelte Wassermenge, dann ist der Kreatinin-Wert um 50 % reduziert, aber auch der Quecksilber-Wert ist eben um 50 % niedriger, da verdünnter.

1. Beispiel: Messung mit oder ohne Kreatininwert

Eine korrekt standardisierte Messung ergibt eine Menge von 10,8 µg Quecksilber pro Liter Urin und Gramm Kreatinin (bei 1,0 Gramm Kreatinin pro Liter Urin). Würde der Patient die doppelte Wassermenge trinken, dann wäre der Quecksilber-Wert nur 5,4 µg pro Liter Urin also die Hälfte. Natürlich ist der Kreatin-Wert durch das Trinken auf die Hälfte von 0,5 gesunken. Um den richtigen standardisierten Wert zu erhalten, teilt man den Quecksilber-Wert von 5,4 durch den Kreatininwert von 0,50 ($5,4 : 0,50$) und erhält wieder 10,8 µg als richtiges Ergebnis. Wichtig ist also beim Mobilisationstest immer die Auswertung pro Gramm Kreatinin zu machen. Sollten Sie Ergebnisse ohne diese Einheit lesen, dann wissen Sie, dass es sich um eine nicht korrekte Untersuchung handelt. Leider begegnen mir immer wieder solche falschen Ergebnisse in Veröffentlichungen und Untersuchungen von Patienten.

Richtige Referenzwerte

Bei jedem Mobilisationstest kommt es entscheidend darauf an, mit welchen Chelaten (EDTA, DMPS oder DMSA) mobilisiert wird.

2. Beispiel: Mobilisation mit DMPS oder DMSA

Wird einem Patienten eine Infusion mit DMPS gegeben und dann 4 Stunden der Urin gesammelt, so kommt es z. B. zu einem Kupfer-Wert von 800 µg/g Kreatinin. Bei dem gleichen Patienten wird zur Mobilisation DMSA gegeben. Daraufhin ergibt sich der 4 Stundenurin mit einem Ergebnis von 100 µg/g Kreatinin. Bedeutet nun ein Wert von 800 µg eine Belastung und wäre 100 µg gut? Nein, der gleiche Mensch wurde nur mit unterschiedlichen Substanzen getestet. Sie sehen, man muss unbedingt die Referenzwerte auf die verwendeten Chelate abstimmen.

Wir wissen, dass DMPS unglaublich stark Kupfer an sich bindet und so kommt es bei der Verwendung von DMPS zu vergleichsweise hohen Werten. Bei DMSA wird Kupfer weniger gebunden und so kommt, korrekter Weise, ein niedrigerer Wert heraus. Aus diesem Grunde variieren die Referenzwerte einer Schwermetallanalyse abhängig vom gewählten Chelat und vom untersuchten Schwermetall.

3. Beispiel: Mobilisation mit Infusionen oder in Form von Kapseln

Ein Patient bekommt eine Kapsel und ein anderer Patient eine Infusion mit der gleichen Substanz (z. B. DMPS). Bei beiden ergibt sich das Ergebnis von 20 µg/g Kreatinin Quecksilber. Was bedeutet der Messwert 20 nun als Ergebnis? Bei einer Infusion ist die Substanz sofort im Blut und 100 % der Substanz (DMPS) kön-

nen Schwermetalle binden. Bei der Kapsel wird vielleicht von diesem Menschen nur 20 % resorbiert und so kommen überhaupt nur 20 % des DMPS ins Blut, um dort endlich Schwermetalle binden zu können. Durch die Resorption vergeht auch noch Zeit, sodass noch weniger Schwermetalle in 4 Stunden ausgeschieden werden können. Aus diesem Grunde sind auch hier wieder die Referenzwerte unterschiedlich anzusetzen. Bei der Kapsel gilt ein Wert > 10 als Belastung. Somit wäre das Ergebnis von 20 eine 2-fache Überschreitung der Norm. Bei der Infusion hingegen ist erst ab > 50 von einer Belastung auszugehen und der Wert von 20 würde dann keine Belastung bedeuten.

Wie Sie selber sehen, ist einfach ein Wert von 20 μg Quecksilber nach einem DMPS Test nicht aussagekräftig. Für die Labore ist dies ein riesen Problem, denn Sie erhalten unterschiedliche Urinproben ohne weitere Angaben und versenden die Ergebnisse mit immer gleichen Grenzwerten, unabhängig davon wie die Chelate gegeben wurden.

Was folgern wir hieraus? Um eine Belastung beim Patienten erkennen zu können, muss man sehr genau die Untersuchungsmethode kennen.

Die Auswertung in Kurzform

Warum habe ich mir die Mühe gemacht, Ihnen all diese Beispiele so im Detail zu beschreiben? Weil ich möchte, dass Sie verstehen, dass die Auswertung eines Schwermetalltests mit Mobilisation extrem anfällig ist. Man muss also immer beachten:

1. Mit welchen Chelaten wurde mobilisiert (oft werden Kombinationen verwendet)?
2. Welche Dosierung wurde eingesetzt?
3. Wie wurde das Chelat verabreicht (Infusion, Tablette oder Zäpfchen)?
4. Wie lange wurde der Urin gesammelt?
5. Welche Referenzwerte gelten bei genau dieser exakten Mobilisationstechnik?
6. Jedes Schwermetall muss einzeln betrachtet werden, denn jedes Schwermetall reagiert auf jedes Chelat anders.

Sie werden vielleicht glauben, dass solche Vorgänge genauestens standardisiert sind, dem ist leider nicht so. Krankenhäuser, Umweltmediziner, Allgemeinmediziner und Heilpraktiker arbeiten oft mit unterschiedlichen Methoden und so kommt es bei der Diskussion von Ergebnissen regelmäßig zu Missverständnissen.

Ein weiterer kritischer Punkt sind die Untersuchungslabore. Zur Messung der Schwermetalle gibt es unterschiedliche Analyse-Verfahren und so kommt es auch, als Folge, zu unterschiedlichen Ergebnissen.

Die Wichtigkeit von Kontrollmessungen wird unterschätzt!

Am häufigsten wird der Fehler gemacht, zu kurz zu entgiften. Solange die Messwerte über den Referenzwerten liegen, sollte man weiter ausleiten, denn selbst geringste Mengen reichen aus, den Stoffwechsel weiter zu beeinflussen. Deshalb empfehlen sich während einer Entgiftung regelmäßige Kontrollmessungen bzw. nach jeder Entgiftung eine Endkontrolle, um sicherstellen, dass die Entgiftung erfolgreich war.

Beispiel:

Bei einem Befund erhalten wir sehr hohe Kupferwerte (mehrfach über der Norm) und sehr niedrige Quecksilberwerte (unter der Norm). Wenn man sich nur auf die Entgiftung des Kupfers beschränkt und später in Kontrollmessungen auch nur das Kupfer untersuchen lässt, so ist dies unzureichend. Denn es kann sein, dass sich die Quecksilberbelastungen erst zeigen, wenn das Kupfer weitestgehend ausgeleitet ist.

Deshalb sollten Kontrollmessungen solange erfolgen, bis wirklich alle 11 medizinisch relevanten Elemente unterhalb der entsprechenden Referenzwerte liegen. Diese Tatsache genießt noch einen zu geringen Stellenwert. Der Schwerpunkt liegt noch zu oft allein auf der Erstanalyse, unbeachtet dem nicht linearen Verhalten, ungeachtet der Rangfolge in der Mobilisation.

Weist ein Befund eine Belastung mit zwei Schwermetallen z. B. Quecksilber und Blei auf, reicht es nicht immer aus nur diese beiden Elemente bei der Kontrollmessung zu testen. Sind beide Schwermetalle ausreichend ausgeschieden, kann es sein, dass erst jetzt andere Schwermetalle ans Tageslicht kommen. Ein erfahrener Therapeut berücksichtigt bei Kontrollmessungen nicht nur die vorherigen Laborwerte, sondern auch Ihre gesundheitlichen Probleme.

Schwermetalltest zum Selbermachen



Unser Schwermetalltest (ToxTest)

Korrekte Schwermetallanalysen

Aus all in dieser Broschüre aufgeführten Gründen haben wir von Agenki uns entschlossen, seriöse Schwermetalluntersuchungen anzubieten - mit genau definierter Mobilisation und einem qualifizierten Medizinlabor zur Auswertung der Proben.

In seiner Praxis hat Herr Golenhofen hunderte dieser Schwermetalltests durchgeführt, hat also ausreichend Erfahrung in der Auswertung und Ausleitung.

Die Referenzwerte sind klar definiert - so kann man endlich feststellen, ob und wie hoch ein Mensch mit Schwermetallen belastet ist.

Für ein aussagekräftiges Ergebnis benötigen wir bei einer Erstuntersuchung immer die Bestimmung aller 11 medizinisch relevanten Elemente.

So funktioniert:

Sie erwerben den Test, den Sie selbst zu Hause durchführen. Zur Mobilisation benötigen Sie zusätzlich Chelate, die Sie in speziellen Apotheken kaufen. Bezugsquellen für die Chelate liegen der Packung bei.

Nach der Durchführung der Mobilisation sammeln Sie über 4 Stunden Ihren Urin und senden uns diese Urinprobe in dem mitgelieferten Urinröhrchen zu. Ihr Urin wird in einem Fachlabor auf Schwermetalle untersucht. Wir übernehmen die Bewertung nach unseren Referenzwerten.

Nach ca. 14 Tagen erhalten Sie Ihr Ergebnis,

- die Messwerte der Laboranalyse (Befundbericht) und
- die Beurteilung der Messwerte (Belastungsindex) und
- die Empfehlung zur Ausleitung

Auf dem Auftragsformular können Sie Ihre gesundheitlichen Probleme angeben, welche dann bei der Empfehlung zur Ausleitung berücksichtigt werden.

37

Wie die Messwerte, die Beurteilung und eine Empfehlung aussehen könnten, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Der Musterbefund und die Musterbewertungen sollen Ihnen einen Einblick geben, was Sie über reine Laborwerte hinaus erhalten.

Nach der Zusendung Ihrer Ergebnisse lassen wir Sie nicht alleine. Sie können uns auch weiterhin Fragen stellen. Die Häufig gestellten Fragen ab Seite 40 sind Beispiele, wie wir Sie auch während der Ausleitung begleiten.

Im Agenki-Gesundheitsportal haben wir Ihnen zusätzlich in unserem Forum einen extra Bereich eingerichtet, um sich mit andern "Ausleitern" auszutauschen.

So könnte Ihr Musterbefund aussehen.



Befundbericht

Patient: Hans Mustermann Geboren: 09.11.1954
Geschlecht: männlich Urinprobe vom: 20.03.2009
Berichtsdatum: 24.03.2009

Die Ergebnisse sind nach einer Mobilisation mit:
1000 mg DMSA und 750 mg NaCa-EDTA im 4 Stunden Sammelurin gemessen.

	Ergebnis		Referenzwerte	Beurteilung
Aluminium	17,2	<< 25,0	µg / g Krea.	
Arsen*	15,8	<< 10,0	µg / g Krea.	+
Blei	40,0	<< 10,0	µg / g Krea.	++
Cadmium	nicht nachweisbar	<< 1,0	µg / g Krea.	
Gold	nicht nachweisbar	<< 2,0	µg / g Krea.	
Kupfer	151,0	30 - 150	µg / g Krea.	+
Palladium	nicht nachweisbar	<< 1,0	µg / g Krea.	
Platin	nicht nachweisbar	<< 1,0	µg / g Krea.	
Quecksilber	9,7	<< 1,0	µg / g Krea.	+++
Silber	nicht nachweisbar	<< 3,0	µg / g Krea.	
Zinn	19,7	<< 10,0	µg / g Krea.	+

* Fische und Meeresfrüchte können relativ unschädliches Arsen enthalten. Sollte innerhalb der letzten drei Tage vor dem Test dies verzehrt worden sein, so können falsch erhöhte Arsenwerte auftreten.

Kreatinin 0,33 g / Liter

Belastungsindex:

18,3

< 1	Keine Schwermetallbelastung nachzuweisen
1 - 5	Leichte Schwermetallbelastung
5 - 15	Mittlere Schwermetallbelastung
15 - 50	Starke Schwermetallbelastung
> 50	Extreme Schwermetallbelastung

Der Belastungsindex zeigt die Summation der Belastung und errechnet sich aus den überschrittenen Werten.

So könnte Ihre Bewertung aussehen

Beispiele:

Bei Ihnen liegt eine starke Kupfervergiftung vor. Diese Kupferbelastung führt verstärkt zu Entzündungsneigungen. Dazu noch die sehr starke Bleibelastung. Blei ist deshalb als stark zu bewerten, weil die Kupferbelastung Blei verschleiern. Vor einer Entgiftung ist es immer hilfreich anhand der pH-Wertmessung im Urin ein 3-Tagesprofile zu erstellen. Ein entsäuerter Körper entgiftet einfach besser.

Bei Ihnen zeigt sich eine deutliche Schwermetallbelastung. Da gerade eine Borreliose eine starke Infektion darstellt, ist es kein Wunder, dass Sie diese nicht besiegen können, wenn Sie intrazellulär so deutlich mit Schwermetallen belastet sind.

Wenn man bedenkt, dass Sie 17 Amalgamfüllungen hatten, so sind die Werte sicher schon besser als früher. Für die weitere Entgiftung benötigen Sie entweder ... oder Wenn Sie ohne Infusionen weitermachen wollen, dann können Sie die beiliegende Kur machen und danach den Test wiederholen.

Eine Kupferbelastung bedeutet in der Regel einen Zinkmangel mit all seinen Folgen für die Immunabwehr, insbesondere die Virenabwehr. Sie sollten täglich 40 - 60mg Zink zuführen (mind. 6 Monate). So können Sie die Kupferüberschüsse sehr gut abbauen. Hohe Kupferwerte im Urin bedeuten auch, dass die anderen Schwermetalle nur zu ca. der Hälfte ausgeschieden werden.

Somit würde ich Ihnen empfehlen, zuerst eine Entgiftungskur zu machen. Danach dann die Amalgamfüllungen zu entfernen, denn bei einer Entfernung werden neue Gifte frei und wenn Sie vorher entgiften, werden Sie die Entfernung der Plomben besser verkraften. Nach der Amalgamentfernung ist dann noch eine weitere Entgiftung erforderlich.

Am Ende jeder Entgiftung ist ein neuer Test durchzuführen, um sicher zu stellen, dass die Maßnahmen auch wirklich ausreichend lange durchgeführt wurden. Oft wird der Fehler gemacht zu kurz zu entgiften, weil man sich besser fühlt oder das Geld für solche Untersuchungen sparen will. Da Schwermetalle aber extrem giftig sind, sollte man unbedingt sicherstellen, dass die Entgiftung erfolgreich war.

Parallel sollten Sie unbedingt weiter entsäuern. Wenn Sie Ihre pH-Werte messen, beraten wir Sie gerne bei der Auswahl der Entsäuerungskur.

Häufig gestellte Fragen

Gibt es eine Altersgrenze?

Antwort: Nein, die Untergrenze ist 40 kg Körpergewicht.

Das EDTA Zäpfchen kam nach einer halben Stunde wieder raus. Soll ich den Test wiederholen? Wenn ja, am gleichen Tag?

Antwort: Das Zäpfchen sollte mindestens 1 Stunde im Körper bleiben. Für zuverlässige Testergebnisse machen Sie den Test noch einmal, mit mindestens 1 Tag Abstand.

Kann man den Test auch bei Fieber machen?

Antwort: Lieber warten, außer wenn es sich um chronisches Fieber handelt, dann natürlich schon. Ich habe öfters Patienten die immer eine Temperatur von 37,5 haben und da muss man den Test eben auch bei diesem leichten Fieber machen.

Kann man nach einer OP den Schwermetalltest machen? Wie lange sollte man warten?

Antwort: Ich würde generell nach jeder OP 6 Wochen warten, denn so viel Zeit sollte man dem Körper zur Regeneration lassen. Bei extremen Operationen (z.B. Herz) wo der Patient vielleicht 2 oder 3 Monate braucht, bis er sich wohl fühlt, sollte der Schwermetalltest erst nach dieser Regenerationszeit erfolgen.

Ab welchem Alter kann man den Test machen?

Antwort: Schwermetalltests werden schon bei Neugeborenen durchgeführt, wenn es zum Beispiel zu epileptischen Anfällen kommt. Hier müssen die Eltern die Verantwortung tragen. Aber diese Tests werden dann über eine Auswertung im Stuhl nach Provokation ausgeführt. Also nicht mit unserem Test. Ich beginne in meiner Praxis erst ab 3 Jahren mit dem Urintest, bei Kindern die keine Windel mehr tragen, und man den Urin auffangen kann. Aber hier nimmt man dann weniger DMSA und EDTA. Erst ab 40 kg Körpergewicht nimmt man die normale Dosierung, so wie in der Anleitung angegeben.

Meine Kinesiologin hat bei mir nur eine Silbervergiftung getestet. Reicht es aus, wenn ich nur den Schwermetalltest für 1 Element mache?

Antwort: Nein. Die Analyse von 100 Schwermetalltests zeigt, dass eine Vergiftung mit Silber nicht alleine auftritt. Es liegt fast immer auch mindestens eine weitere Belastung vor, am häufigsten Blei. Gerade bei Silber sind die Kombivergiftungen sehr giftig, wobei die Belastung jedes einzelnen Metalles nicht hoch sein muss.

Nicht das einzelne Metall, sondern die Kombination von mehreren toxischen Metallen bestimmt den Belastungsindex. Deshalb messen wir bei der Erstanalyse immer alle 11 Elemente.

Kann ich meine Nahrungsergänzungsmittel während des Testes weiter nehmen?

Antwort: Ja, man kann alles nehmen. Aber natürlich ist die Anleitung genau einzuhalten, also die 1. Stunde nur reines Wasser ohne Nahrung und auch ohne die „Mittel“.

Ist es überhaupt sinnvoll den Test zu machen, wenn man noch Amalgamfüllungen hat – wie ist dies bei Goldfüllungen, Brücken oder ähnlichen Materialien?

Antwort: Bei Amalgamfüllungen unbedingt vorher testen, denn viele Menschen sollten diese nicht einfach mal so eben rausbohren lassen - Denn gerade beim Ausbohren werden die Gifte/Dämpfe frei und aufgenommen. Bei Gold und anderen Materialien gilt das Gleiche. Durch den Test kann ich klären, ob sich eine Entfernung lohnt, und ob ihr gesundheitlicher Zustand dies jetzt schon zulässt. Bei einem schlechten Gesundheitszustand, sollten Sie bei einer hohen Belastung mit Schwermetallen zuerst einen Großteil der Schwermetalle ausleiten, bevor Sie das Zahnmaterial wechseln.

41

Wenn ich Amalgamfüllungen habe, bin ich dann auch Schwermetallbelastet?

Antwort: Ja und Nein, nicht unbedingt. Viele Menschen haben heute Amalgamfüllungen, aber nicht jeder hat damit ein Problem. Ein gesunder Körper kann die Metalle besser ausscheiden. Wer nicht gesund ist, z.B. wegen Übersäuerung, Pilzen, Darmfehlbesiedelung, etc. kann die Metalle schlechter ausscheiden und sie lagern sich dann im Körper vermehrt ein.

Wie gelangen Schwermetalle in meinen Körper?

Antwort: Die Lunge resorbiert am besten, somit viel über die Luft. Auch aus Plomben atmen wir mehr ein, als wir verschlucken. Auch über die Haut mit Shampoos, Cremes, Deorollern und über die Nahrung, wobei hier nur Teile resorbiert werden.

Wann sollte man die Schwermetalle testen lassen?

Antwort: Entweder präventiv, um später nicht zu erkranken oder wenn man Probleme hat, bei chronischen Erkrankungen, spätestens nach nicht zufrieden stellenden Therapieerfolgen.

Kann man ein bestimmtes Schwermetall einem körperlichen Symptom zuordnen?

Antwort: Nein.

Wer sollte keinen Schwermetalltest machen? Gibt es Kontraindikationen?

Antwort: In akuten Krankheitsschüben ist es besser zu warten. Zum Beispiel bei einer starken Grippe oder einem Rheumaschub. Eine Kontraindikation ist eine starke Nierenerkrankung, wo z.B. schon eine Dialyse notwendig oder geplant ist. Wenn Sie eine besondere Erkrankung haben und sich fragen, ob Sie mit dieser Erkrankung den Test machen dürfen, dann wenden Sie sich bitte immer an Ihren Hausarzt und klären, ob die DMSA und NaCa-EDTA Einnahme erlaubt ist. Auch die Verträglichkeit zu anderen Medikamenten usw. sollten Sie immer mit Ihrem Arzt klären.

Darf ich an dem Tag, an dem ich den Schwermetalltest mache meine Medikamente nehmen?

Antwort: Medikamente können vor dem Schwermetalltest eingenommen werden. Warten Sie eine Stunde und nehmen Sie dann die Chelate DMSA/NaCa-EDTA.

Was halten Sie von einer Ausleitung mit homöopathischen Mitteln?

Antwort: Allein mit homöopathischen kann man keine im Körper eingelagerten Schwermetalle ausleiten. Wer dies behauptet, versteht entweder die Homöopathie nicht – oder die Thematik der Schwermetalle. Die Homöopathie kann uns durchaus Hilfsmittel bieten, unterstützend/begleitend. Bei einer alleinigen Anwendung konnten keine Erfolge gemessen werden.

Ich habe einen gravierenden Zinkmangel. Hat das was mit meiner hohen Kupferbelastung zu tun?

Antwort: Kupfer und Zink sind Gegenspieler. Daher tritt bei hohen Kupferwerten oft ein Zinkmangel auf. Bei hohen Kupferwerten sollten Sie Ihren Zinkspiegel kontrollieren lassen und bei einem Mangel entsprechend den Vollblutwerten ausreichend Zink zuführen.

Sollte ich bei meiner hohen Kupferbelastung auf was achten?

Antwort: Kupfer lagert sich in der Leber ein und stört die Leberfunktion. Dies ist dann ein möglicher Grund, warum Ihr Körper nicht so gut entgiftet und funktioniert. Sie sollten also ausreichend vom Gegenspieler Zink zuführen.

Ich habe im Forum gelesen, dass es einen Zusammenhang von Quecksilberbelastungen und einem Selenmangel gibt. Stimmt das?

Antwort: Ja. Quecksilber ist ein Gegenspieler zu Selen. Was den parallel auftretenden häufigen Selenmangel erklärt.

Haben auch Sie Fragen an uns?

Fazit/Zusammenfassung:

Mehr Menschen als bisher angenommen sind mit Schwermetallen belastet. Vor allem chronisch Erkrankte sind betroffen. Den wenigsten ist bewusst, wie giftig diese im Körper eingelagerten Metalle sind. So denken viele nicht an einen Zusammenhang mit einer Erkrankung.

Dabei können die Schwermetalle entweder die Ursache der Erkrankung sein, aber auch die Folge. Mangels ausreichender Erfahrung der Medizin bleiben viele chronische Schwermetallvergiftungen leider unentdeckt.

Eine Schwermetallbelastung ist nicht der einzige Faktor, der ganze Körperabläufe in ihrer Funktion beeinflusst. Aber solange eingelagerte Schwermetalle den Körper belasten, haben selbst die besten Therapien weniger Aussicht auf Erfolg, egal ob es sich dabei um klassische oder alternative Maßnahmen handelt. Spätestens nach nicht zufriedenstellenden Therapieerfolgen sollte ein Ausschluss einer Schwermetallbelastung in Betracht gezogen werden.

Hier steht jeder selbst in der Verantwortung, selbst etwas für seine Gesundheit zu tun.

In der Hoffnung, Ihnen dazu die nötigen Informationen zu liefern, wünschen wir Ihnen viel Erfolg. Es lohnt sich!

Zur Geschichte:

Der ToxTest ist das Resultat jahrelanger Arbeit in der Heilpraxis von Dipl.Ing. Dipl. he zum Einsatz. Die Auswahl des Labors, die Festlegung der Referenzwerte und die Beurteilung sowie die Tipps zur Ausleitung sind die Ergebnisse dieser Arbeit. Seit Frühjahr 2011 wird der Test über die Agenki GmbH zum online-Erwerb angeboten. Die Kunden werden hier fachmännisch beraten und betreut.

Herr Golenhofen publizierte den ToxTest in der Fachzeitschrift „Die Naturheilkunde“ mit dem Titel: Messmethoden und Irrtümer der Schwermetalldiagnostik. Diese Publikation sorgte für Aufregung und stieß auf das Interesse - auch der Schulmedizin - Umweltmediziner, Zahnärzte, Umweltkliniken, Orthopäden, Internisten Überzeugt vom Erfolg kommt der ToxTest nun auch in anderen deutschen Praxen zum Einsatz.

Nachwort

Liebe Kollegen, liebe Kolleginnen,

mit meinen Erkenntnissen jahrelanger Forschung und Begleitung von Hunderten von Patienten, dem kritischen Umgang mit Diagnoseverfahren, das Hinterfragen von Referenzwerten, die Begleitung bei der Ausleitung wende ich mich an alle meine Kollegen, unbeachtet, ob schulmedizinischer Herkunft oder aus der alternativen Seite kommend. Ich hoffe, ich konnte Sie sensibilisieren, aufklären und Mut machen, sich selbst mit der Schwermetallthematik zu beschäftigen.

Ich hoffe, dass sich das Wissen der medizinischen Relevanz einer Belastung mit Schwermetallen verbreitet und die Diagnostik einer Schwermetallbelastung mehr Anerkennung in der Medizin findet – zum Wohle vieler Betroffener.

44

Ich bitte Sie, informieren Sie Ihre chronisch erkrankten Patienten oder noch besser, bieten Sie auch Ihren Patienten den Schwermetalltest an.

Allen Interessierten Kollegen/Kolleginnen lege ich meinen Fachartikel ans Herz. Hier habe ich meine Erfahrungen der unterschiedlichen Laborergebnisse und Testverfahren veröffentlicht und biete ein Testverfahren und Referenzwerte zur Diskussion an.

„Messmethoden und Irrtümer der Schwermetalldiagnostik“, die Naturheilkunde, 2/2013
Online unter: <http://www.agenki.de/tox>

Oder lassen Sie sich den Sonderdruck gleich zusenden: 0711/93 27 866-0

Info-Tipps:

Lesetipps für Fachpersonal:

» Artikel „Messmethoden und Irrtümer der Schwermetalldiagnostik“

» Artikel „Messmethoden und Irrtümer der Säure-Basen-Medizin“

Die Artikel wenden sich gleichermaßen an Betroffene und Fachpersonal, sind auch für interessierte Laien verständlich geschrieben.

Buchtipps

Fachliteratur zur Weiterbildung für interessierte Zahnärzte.

„Störfeld Zahn“ von Karlheinz Graf

Eine Empfehlung wie Sie mit frischen Säften Ihre Vitalstoffzufuhr erhöhen

„Die Saft-Therapie“ von Dr. Phil. Rosina Sonnenschmidt, Narayana Verlag

Anleitung Toxtest

Die genaue Anleitung liegt dem Toxtest bei und steht Ihnen online unter www.agenki.de/downloads zur Verfügung.

Schwermetallausleitung

Auf www.agenki.de/downloads finden Sie mit der 150-Tage-Kur ein Beispiel, wie Sie die Schwermetalle selber ausleiten können.

Übersäuerung

Mit der pH-Wertmessung zur Erstellung eines 3-Tagesprofils, kann jeder selbst zu Hause testen ob er eine Störung im Säure-Basenhaushalt hat.

Entsäuerungsbrochure: Auf 48 Seiten erklären wir die 3 Entgleisungsstufen des Säure-Basen-Haushaltes und zeigen Ihnen an Beispielen, wie Sie Ihre Messwerte einstufen.

Forum

In unserem Forum haben wir Interessierten einen extra Bereich eingerichtet. Hier können Sie Ihre Fragen stellen und sich gegenseitig austauschen.

Über die Firma

Rund um einen gesunden Darm. Entgiftung, Entsäuerung und Darmaufbau - für mehr Lebensqualität.

Es gibt sehr viele Informationen zum Thema Gesundheit, ja fast zu viele. Oft handelt es sich dabei um reine Informationen in Form von Studien und Reagenzglas-Experimenten oder sollen einfach nur den Verkauf anregen. Wenn man aber ein gesundheitliches Problem hat, findet man keine wirklich hilfreiche Lösung. Diese Lücke wollen wir schließen – mit unserem Online-Gesundheitsportal.

Dabei werden wir im medizinischen Bereich von Dipl.Ing. Dipl.hol.ener.med. Dominik Golenhofen unterstützt. Seine Erfahrungen einer ganzheitlich orientierten Naturheilpraxis sind die Basis für unsere Empfehlungen.

46

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, nur Kuren zu empfehlen, die jeder selbst und eigenverantwortlich zu Hause anwenden kann. Wir wollen sicherstellen, dass Sie mit unseren Kuren nicht an einer falschen Produktwahl scheitern, weshalb wir Ihnen nur in der Praxis bewährte Produkte anbieten. Unsere Kuren sind Vorschläge, wie Sie diese sinnvoll kombinieren und dosieren. Bei individuellen Fragen können Sie sich jederzeit in unserem Gesundheitsforum an uns wenden.

Im Rahmen unseres Forums versuchen wir Ihnen Zusammenhänge zu erklären, Vorgänge verständlich zu machen und Beistand bei Ihren individuellen Situationen/Sorgen zu leisten – unsere Erfahrungen einer ursächlich und ganzheitlich orientierten Sichtweise auf die Gesundheit weiterzugeben. Jahrelang hat Herr Golenhofen Fragen beantwortet und Sie bei Ihren Kuren begleitet. Über die Jahre ist so ein regelrechtes medizinisches Recherchewerk ganzheitlicher Orientierung für gesundheitlich Interessierte entstanden – ein fachlich betreutes Gesundheitsforum, das sicher seines Gleichen sucht. Stellen auch Sie Ihre Fragen, oder nutzen Sie es zur Recherche für Ihre Gesundheitsfragen.

Da wir die meisten Produkte ohne Zwischenhändler direkt über das Internet verkaufen, können wir die Produkte oft günstiger anbieten und so für alle Menschen erschwinglich machen. Für uns ist aber immer wichtig, die beste aller

Qualitäten anzubieten. Was auf den ersten Blick gut und günstig anmutet, kann entweder teuer werden oder erzielt nicht den gewünschten Erfolg. Beispiel:

Darmaufbau mit Darmbakterien: Für einen effektiven Darmaufbau sollten Sie täglich zwischen 20 und 60 MRD Kolonie bildende Einheiten zuführen. Von einem Produkt mit 2 MRD Kolonie KbE pro Kapsel, benötigen Sie zwischen 10 und 30 Kapseln pro Tag. Zudem enthalten viele auf dem Markt befindlichen Produkte zu viel Zucker oder andere Zusatzstoffe, Stoffe, die für einen effektiven Darmaufbau nicht gerade förderlich sind. Achten Sie bei der Wahl Ihrer Produkte immer auf die Qualität und die Effektivität.



Zitat von Dominik Golenhofen: „Durch die direkten Erfahrungen aus meiner Heilpraxis kann ich sicherstellen, dass die beschriebenen Ratschläge tatsächlich helfen. Da ich unabhängig von Interessenverbänden (Fleischlobby, Pharmaindustrie) bin, kann ich mich auf die oft unbeliebten Wahrheiten beschränken. Ich will Sie über die Erfahrungen meiner ganzheitlichen ursächlichen Vorgehensweise informieren, Ihnen bei der Suche nach den Ursachen ihrer gesundheitlichen Probleme helfen. Darüber hinaus biete ich Ihnen in der Heilpraxis vielfach erprobte Kuren zur Entgiftung und Entsäuerung an. Allesamt mit dem Ziel eines gesunden Darmes und Körpermilieus, für mehr Lebensgefühl und Lebensqualität.“

47

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Ihr Agenki-Team

Besuchen Sie uns auf unseren informativen Homepages:
www.agenki.de • www.tox-test.de

Haftungsausschluss: Die Durchführung des Testes geschieht auf eigene Verantwortung, und ersetzt keinesfalls die Untersuchung oder Behandlung durch einen Arzt oder Heilpraktiker. Bei körperlichen und psychisch gesundheitlichen Problemen empfiehlt Agenki die regelmäßige Vorstellung bei einem Arzt, Heilpraktiker und/oder Psychotherapeuten und die Befolgung der vereinbarten Therapie.

Diese Broschüre richtet sich gleichermaßen an Betroffene und Fachpersonal, ist aber auch für Laien leicht verständlich geschrieben. Mehr Menschen als bisher angenommen sind mit Schwermetallen belastet. Vor allem chronisch Erkrankte sind häufig betroffen. Da sich die Medizin nicht ausreichend mit der gesundheitlichen Relevanz der Schwermetalle befasst, steht jeder in der Eigenverantwortung, sich selbst um seine Gesundheit zu kümmern. Die Informationen dieser Broschüre sollen Ihnen helfen, selbst aktiv zu werden.

So können Sie selbst aktiv werden.

Diese Broschüre

Klärt auf über:

- Die Wirkung von Schwermetallen und
- über geeignete Diagnoseverfahren.

Sagt Ihnen:

- Was Sie bei einem Schwermetalltest beachten und
- über die Auswertung/Bewertung eines Schwermetalltests wissen sollten.

Und

- informiert über die häufigsten Fehler bei der Ausleitung.

Mit einem Vorwort von Dr. Phil. Rosina Sonnenschmidt